

Sophie, Max und «Die letzte Premiere»

Kurzgeschichte von Susanne Paternolli

Eines Morgens im Februar erhielt Sophie Müller endlich das lang ersehnte weiße Couvert mit blauem Signet. Super, bald ist es so weit, dachte sie. "Wow, und das Theaterjournal sieht ja wirklich total professionell aus und dabei hat Max, mein Nachbar, gesagt, das Theater Einhorn sei ein Amateurtheater! Tolle Geschichten, super Fotos, das verspricht ja einiges! Jetzt muss ich unbedingt meine Agenda und die Homepage vom Theater checken, ob ich bereits Billette vorreservieren kann, denn diesen Leckerbissen, will ich mir sicher nicht entgehen lassen. Max hat gesagt: "Sophie, ich sage Dir, diese Homepage ist übersichtlich, bedienerfreundlich und Du findest alles, was Du über das Theater Einhorn wissen möchtest und das obwohl das Theater Einhorn ein Amateurtheater ist!"

Max hat recht! Schau mal, bereits steht mit großen Lettern "Zusatzvorstellung" auf der Frontseite der Homepage. Stimmt, einen weißen Kleber mit solchem Text habe ich auch auf allen 15 großen Plakaten in Dübendorf auf meiner Walkingtour gesehen, dachte Sophie. Die sind ja echt der Hammer, diese Plakate! War sicher eine Mordsübung, alle diese großen und kleinen Plakate aufzuziehen und aufzuhängen!

Ups, jetzt habe ich doch tatsächlich bei der Vorreservation das "ch" bei meiner Email-Adresse vergessen. Zur Sicherheit schreibe ich schnell ein Infomail an info@theatereinhorn.ch. Schau her, das ging ja wie der Blitz mit der Antwort und freundlich sind die beim Info-Sekretariat. Und dabei handelt es sich "nur" um ein Amateurtheater!

Endlich ist es soweit! 18. März 2011: Premiere; Max und ich haben in der ersten Reihe Sitzplätze gebucht. Pünktlich um 18.30 Uhr stehen wir im Hechtsaal an der Kasse. Ein aufgestelltes Lachen übergibt uns die vorreservierten Billette und wünscht uns einen unvergesslichen Abend. Na, wenn das kein guter Start in einen wundervollen Abend ist, dachte ich. Max und ich verspüren noch etwas Hunger. Super, da gibt es ja eine Theaterbeiz mit feiner Pasta und so vielen Saucen! "Max" sage ich, "das dürfen wir uns keinesfalls entgehen lassen!". Hinter der Theke blicken uns strahlende Augen an und nehmen unsere Wünsche aufmerksam entgegen. Mmmh, das Essen riecht so gut! Aber wo sollen wir uns hinsetzen? Max sagt: "Hier im Theater gibt es ein "Mädchen für alles". Man nennt sie auch "Troubleshooter. Sie kümmert sich um jedes noch so kleine oder auch größere Problem der Gäste oder Schauspieler." Na klar, das muss die freundliche Dame sein, die uns ins Hechtstübli schickt.

Mmmh, das Essen ist delicious, aber diese feinen Kuchen, die wir auf unserem Weg ins Hechtstübli gesehen haben. Ein solches Stück müssen wir unbedingt haben. Ich sage zu Max: "Unglaublich, diese vielen kleinen und großen Helfer an der Kasse, in der Küche, im Service und beim Kuchenbacken. Und alle so aufgestellt und freundlich und das bei einem Amateurtheater!" Da antwortet Max: "Letztes Jahr war ich an einer Frühstücksvorstellung! Sophie, falls es noch Tickets hat für einen Sonntag, buchen wir sofort noch zwei Plätze! Alleine nur schon wegen des Frühstückes lohnt es sich herzukommen! Diese Vielfalt! Es hat alles, was Dein Herz begehrt und den Gaumen verrückt macht! Sogar ein exzellentes selbstgemachtes Birchermüesli ist dabei! Und das alles nicht etwa von einem Partyservice, nein alles "handmade" bei jahrelang erfahrenen Frühstücksfrauen mit viel Liebe gemacht und präsentiert!" "Ich merke, so eine Sonntagsvorstellung hat absolut auch ihren Reiz! Vielleicht klappt's ja noch mit Tickets"! erwidere ich.

Nachdem Max seinen Theaterkafi und Sophie ihr großes Stück Schokoladenkuchen hinuntergeschlemmt haben, zeigt ein Blick auf die Uhr, dass der Minutenzeiger bedenklich nahe der Zahl 12 auf der Analoguhr gekommen ist und der Stundenzeiger beharrlich die Zahl 8 im Visier hat. Höchste Zeit also, die Plätze 9 und 10 einzunehmen!

"Wow", sagt Sophie, schau Dir mal die verschiedenen Bühnen und Kulissen an! Was für Manneskraft und Frauenpower war wohl nötig, so etwas Phänomenales auf die Beine zu stellen! Auch das Bühnenkonzept an sich ist meisterlich" Und Max doppelt nach: "Und nicht zu vergessen, es handelt sich hier um ein Amateurtheater, Sophie!"

Endlich wird es dunkel im Saal. Die Spannung steigt, man könnte eine Stecknadel fallen hören. Und dann endlich: Start "der letzten Premiere" mit einem fulminanten Intro: Licht, Musik und Schauspieler verschmelzen zu einer genialen Symbiose. Jeder Schritt sitzt, alles passt perfekt zu einander und

fließt ineinander über. Max flüstert Sophie zu: "Diese Choreo einzigartig! Super!" "Psst", sagt Sophie, "ich möchte nichts verpassen. Lass uns in der Pause weiterreden".

Max und Sophie verfolgen gebannt das Spiel, das an Tempo, Dynamik, Dramatik und Leidenschaft kaum zu überbieten ist. Der Ton und das Licht sind perfekt auf das Spiel abgestimmt und bilden den Rahmen um die schauspielerischen Leistungen.

Ohne eine Sekunde Langeweile ist die Pause da. Max und Sophie sind sprachlos. "Max, ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll. Hast Du die Kostüme, die geschminkten Gesichter und Frisuren gesehen! Einfach perfekt, alles stimmt, unglaublich!" "Gewaltig auch die Leistung der Technik und die Multimedia-Show! Weißt Du Sophie, letztes Jahr ging ich auch einmal das Wagnis Technik ein. Nicht annähernd so komplex wie diese Produktion. Aber ich sage Dir, höchste Konzentration ist gefragt. Stell Dir mal vor, es ist plötzlich stockdunkel im Saal oder anstatt des Tangos hört man ein Gewitter!" meint Max. "Du hast recht Max. Das habe ich mir noch gar nie überlegt!" "Ich glaube, es geht weiter Sophie! Viel Spaß in der zweiten Hälfte!"

Aufmerksam verfolgen Sophie und Max das Geschehen. Doch alles hat ein Ende! Und dieses kommt schneller als erwartet! Tobender Applaus ertönt im gemütlichen Hechtsaal! Immer und immer wieder dürfen sich die Schauspieler vor dem begeisterten Publikum verneigen. "Max, das war absolute Spitzenklasse! Diese schauspielerischen Leistungen! Einfach großartig!" "Wusstest Du Sophie, dass das Stück eigentlich ein Film ist und von der Regisseurin Bühnen- und somit auch hechttauglich gemacht wurde?" "Mamma mia, das war sicher ein hartes Stück Arbeit. Auch auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole, perfekte Regiearbeit, genial" "Das kannst Du ruhig laut sagen! Sie hatte glücklicherweise auch noch eine Regieassistentin, die ihr mit Rat und Tat stets zur Seite stand!"

Es ist spät geworden im Hechtsaal. Max und Sophie genehmigen sich noch einen Schlummertrunk und ziehen langsam heimwärts. Sophie seufzt: "Max, diesen Abend vergesse ich nicht so schnell! Er war einfach rundum perfekt. Alles stimmte! Und Du bist sicher, dies ist wirklich "nur" ein Amateurtheater?!"